



Der Förderverein Norbertus e. V. rechnet ab

Finanzierung zahlreicher Projekte und Anschaffungen für unsere Schule

Am 25.04.2007 fand die Mitgliederversammlung des Norbertus e. V. Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Norbertusgymnasiums in Magdeburg statt. Der mittlerweile 301 aktive - sprich: zahlende - Mitglieder zählende Verein hat sich zur Aufgabe gestellt, die Förderung der schulischen Aktivitäten der Schüler zu unterstützen, bei der Beschaffung von Lehr- und Arbeitsmitteln für den erzieherischen, wissenschaftlichen und fortbildenden Lehr- und Unterrichtsbetrieb mitzuwirken und die gelegentliche Unterstützung von Sozialschwachen im Rahmen der Erziehungs- und Bildungsarbeit zu realisieren.

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Andreas Pesch konnte als prominentestes Mitglied Herrn Altbischof Leo Nowak unter den Anwesenden begrüßen, der sich sehr lobend über das ehrenamtliche Engagement des gesamten Vorstandes des Vereins äußerte. Herr Pesch resümierte über das vergangene Jahr und setzte dabei folgende Schwerpunkte. Wie jedes Jahr startete das Jahr mit dem Neujahrsempfang im Norbertusgymnasium, eine inzwischen fast zur Institution gewordenen Veranstaltung, bei der sich Lehrer und Kinder, Eltern und Sponsoren aus dem gesamten Umfeld treffen, um in lockerer Atmosphäre das vergangene Revue passieren zu lassen und einen Ausblick auf das Kommende zu wagen. Umrahmt wird dieses jeweils durch kul-

turelle Darbietungen von Schülern - wie z. B. durch ein Konzert der Bläserklasse und verschiedene Tanzeinlagen. Ein weiterer Schwerpunkt war die finanzielle Unterstützung zur Ausstattung des Computerkabinetts und der Schulbibliothek mit neuester Computertechnik. Daneben wurden verschiedene Arbeitsgemeinschaften unterstützt; hier ist insbeson-

derung „urbi@norbi“. In der ca. 900 Exemplare starken Auflage wird jeweils über aktuelle Themen berichtet. Diese Zeitschrift steht auch Interessierten außerhalb der Schule zur Verfügung.

Der von Herrn Pesch aufgezeigte Abriss des Jahres 2006 wurde durch den Schatzmeister, Herrn Eike Jankun, mit Zahlen unterlegt. Das jährliche Budget von rd. 17.000 Euro wurde satzungsgemäß eingesetzt. Die Zahlen wurden durch Frau Gudrun Riecke und Herrn Dr. Ulrich Jumar geprüft. Dr. Jumar bestätigte, dass alle Ausgaben nachvollziehbar und die Belege übersichtlich geordnet waren. Die Rechnungsprüfer stellten darüber hinaus eine sparsame und zweckgebundene Verwendung der Mittel fest.

Auch im Jahr 2007 stehen weitere Projekte an. Die Umgestaltung der Cafeteria soll nunmehr in einer kleineren Variante als zunächst angedacht realisiert werden. Hier laufen aktuell Gespräche mit den Schülervertretern. Das

Computerkabinett bedarf einer weiteren Aufrüstung und vielleicht ist ja in absehbarer Zeit auch eine schnelle DSL-Verbindung realisierbar. Im sportlichen Umfeld soll sich ebenfalls einiges tun. Hierüber berichten wir gern zu einem späteren Zeitpunkt.

Eike Jankun



dere die Aufführung des Musicals „Woodstock“ zu nennen sowie die Produktion der von den Schülern sehr gern angenommenen Schulshirts „We are Norbertus“. Auch der Sport kam nicht zu kurz. Es konnte die Hockey AG durch die Anschaffung neuer Sportkleidung unterstützt werden. Weiterhin ist der Verein Herausgeber der im vierteljährlichen Turnus erscheinenden Schulzei-

Erfreulicher Abschluss der Abiture

Oberstufenkoordinator Frank Hoffmann zieht positive Bilanz

Die Abiturienten der 13. Klasse haben sich am 13. Dezember 2006 zum Abitur angemeldet und am 13. Januar ihren letzten Schultag gefeiert. Natürlich haben sie sich von der ganzen Schulgemeinschaft verabschiedet und feierten mit ihr eine gute Stunde in der Sporthalle am Norbertusgymnasium.

In der Zeit vom 15. bis zum 26. Januar haben sich alle 100 Schülerinnen und Schüler des 13. Schuljahres den schriftlichen Abiturprüfungen gestellt und in Grund- und Leistungskursen ihre Arbei-

ten geschrieben. Nach den mündlichen Abiturprüfungen vom 28. Februar bis zum 7. März konnten 99 Abiturienten am 23. März ihre Reifezeugnisse erhalten.

Für die jungen Damen und Herren dieses Jahrgangs hat sich die Arbeit an unserer Schule gelohnt. Sie konnten mit meist strahlenden Gesichtern ihre Abiturzeugnisse in den Händen halten und einen Tag später auf dem Abiturball feiern. Freude und Erleichterung konnte man den Abiturienten, Eltern und Leh-

ren anmerken. Leider hat ein Schüler das Abitur nicht erhalten können. Er hat unsere Schule mit dem schulischen Teil der Fachhochschule verlassen. Allen einen herzlichen Glückwunsch.

Sehr erfreulich sind auch die erreichten Ergebnisse. Bei einem Abiturdurchschnitt von 2,16 konnten sich sogar zwei Schülerinnen und Schüler über eine 1,0 freuen.

In den einzelnen Fächern wurden die folgenden Abiturprüfungen abgelegt:

Fach	schriftliche Prüfungen		schriftl. Prüfungen im Grundkurs		mündliche Prüfungen	
	Anzahl	Notendurchschnitt	Anzahl	Notendurchschnitt	Anzahl	Notendurchschnitt
Deutsch	49	9,6	51	8,8	5	7,0
Englisch	31	11,1	41	7,8	6	13,2
Französisch	4	11,8	3	7,3	1	15,0
Latein	1	14,0	3	7,0	1	7,0
Russisch	14	12,6	-	-	-	-
Griechisch	1	13,0	-	-	1	12,0
Mathematik	38	10,0	62	7,2	12	9,0
Biologie	15	11,9	13	10,7	-	-
Chemie	4	10,5	2	11,5	-	-
Physik	15	8,7	3	11,3	3	5,7
Geografie	-	-	-	-	25	7,8
Geschichte	28	10,0	20	8,8	12	9,7
Kunsterziehung	-	-	-	-	10	11,7
Musik	-	-	-	-	7	12,0
kath. Religion	-	-	-	-	8	10,4
ev. Religion	-	-	-	-	13	12,2
Ethik	-	-	-	-	10	11,1



„Lebendig, kräftig und schärfer“

zum Evangelischen Kirchentag in Köln und Ökumenischen Kirchentag in München 2010

„Ökumene lebt - weltweit“ - Unter diesem Vorsatz haben sich das Ökumenische Domgymnasium, das Norbertusgymnasium und die Kölner Musikgruppe „Ruhama“ auf den Weg zum 2. Ökumenischen Kirchentag in München 2010 gemacht. Zueinander 2010, das ist der Name des langfristigen Projektes, das auf dem Katholikentag 2006 in Saarbrücken begann. „Ökumene heißt für uns: Grenzen zu überschreiten, Mauern zu überspringen und Verbindungen zu knüpfen - zwischen Ost und West und den Konfessionen einer Kirche“, so die Teilnehmer des Projektes. Mit diesem Ziel vor Augen geht es unaufhaltsam in Richtung Ökumenischer Kirchentag in München 2010, um Ökumene lebendig zu machen und uns der „Kirche von morgen“ näher zu bringen. Doch vorher gilt es die erste große Etappe zu bestehen: Der 31. Evangelische Kirchentag in Köln vom 6.-10. Juni dieses Jahres.

Kirchentag: Fünf Tage christliche Angebote, Großgottesdienste, Open-Air-Konzerte und vieles andere, was den Kirchentag in Köln für 17 Schülerinnen und Schüler unserer Schule sicherlich unvergesslich machen wird. 100.000 Jugendliche aus ganz Deutschland kommen in die Stadt am Rhein. Um ein gemeinsames Gefühl für Kirche und Zusammensein zu erleben. Um mit anderen Menschen zu feiern und zu diskutieren, zu meditieren und zu musizieren, zu beten und zu lachen. Schon seit Januar sind ca. 150 Schüler und Lehrer der Gymnasien eifrig dabei, für den großen Auftritt in Köln zu proben. Gemeinsam mit „Ruhama“ wird der Chor am 8. Juni um 20:30 Uhr im Rahmen der Ökumenischen Beatmesse „Fair-Geld's Gott! - Handeln für Gottes gerechte Welt“ in einer Messehalle in Köln auftreten. In der Vorbereitung darauf probten die zukünftigen Kirchentags-Fahrer wöchentlich zwei Stunden und haben seit Januar zusätzlich schon so manchen Samstag für den musikalischen Erfolg des Projektes geopfert.

„Ruhama“ gehört zu den bekanntesten Musikgruppen in Deutschland für spirituelle und liturgische Rock- und Popmusik, ist bekannt durch viele CDs und Live-Termine quer durch Deutschland sowie durch ihre Lieder (z. B. „Da berühren sich Himmel und Erde“, „Keinen Tag soll es geben“, „Du sei bei uns“, „Caminando va“ und das „Lied der Heimkehr“.

Reinhard Höppner, dem Präsidenten des 31. Evangelischen Kirchentages, eröffnet. Die Chorleitung übernahm Herr Martin Wagner, Chordirektor am Theater Magdeburg, dem es in den vergangenen Monaten immer wieder gelang, die in uns schlummernden musikalischen Talente zu wecken.



Im gut gefüllten Dom war die Kölner Gruppe „Ruhama“ in ihrem Element

Im Jubel ernten“). Ruhama hat bei allen Kirchen- und Katholikentagen seit 1986 mitgewirkt und den Schlussgottesdienst des Ökumenischen Kirchentages Berlin 2003 mitgestaltet.

Die Vorbereitungen laufen also auf Hochtouren und als kleinen Vorgeschmack gab es am 28. Mai im Magdeburger Dom bereits den Ökumenischen Gottesdienst „Himmel in Sicht“, der unter anderem von Bischof Axel Noack und Generalvikar Raimund Sternal mitgestaltet wurde. Das anschließende erste gemeinsame Konzert vom Projektchor der Gymnasien und „Ruhama“, die den langen Weg aus Köln auf sich genommen hatten, um an Pfingsten gemeinsam mit uns zu musizieren, wurde mit bewegenden Worten von Herrn

Unter dem Motto: „lebendig und kräftig und schärfer“ (Hebr. 4,12) werden wir in Köln geistliche und thematische Programme besuchen. Fünf Tage werden wir uns mit Gott und der Welt beschäftigen, aber natürlich kommt auch die kulturelle Seite nicht zu kurz: Unter freiem Himmel gibt es Konzerte und Ausstellungen. Und wer jetzt denkt, der Kirchentag sei langweilig, verstaubt und alt, der hat sich geirrt. Die interessierten und motivierten Jugendlichen machen den Kirchentag modern und außerdem bietet er Raum für vielerlei Interessen, Ambitionen und Anliegen. Es ist bestimmt für Jeden etwas dabei. Wir freuen uns auf den Kirchentag und hoffen, dass wir mit vielen positiven Erinnerungen und Erfahrungen „lebendig und kräftig und schärfer“ wieder nach Magdeburg zurückkommen.

In unserem Projekt engagieren sich 90 Sängerinnen und Sänger, zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern mit ihrer Zeit, Kraft und langem Atem. Das einzige, was uns des Öfteren knapp wird, sind die finanziellen Mittel, daher wären wir sehr dankbar, wenn Sie unser Anliegen mit einer Spende unterstützen können.

Spenden:
Schülerunternehmen (CaVeCat) am ÖDG. Kontonummer: 501 672 940, BLZ: 810 932 74 (VB MD) Kennwort: Zueinander 2010.

Christin Köpp, Max Zänker,
Claudia Hahne, Christine Stute

Bald Schulsanitäter in Notfällen zur Stelle

Schulsanitätsdienst in Zusammenarbeit mit den Maltesern im kommenden Jahr



Fast täglich geschehen an Schulen kleinere Unfälle von denen vor allem Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I betroffen sind. Erste Ansprechpartner

sind in solchen Fällen normalerweise die Lehrkräfte, die zwar in Erster Hilfe ausgebildet sind, aber in den meisten Fällen keine Mittel parat haben, um wirksam helfen zu können oder aus Angst davor Fehler zu begehen, zögern. Diese Beschreibung trifft wohl auf die meisten Schulen zu und kann durchaus als einer der Gründe genannt werden, der die Schulleitung des Norbertusgymnasiums dazu bewegen hat im kommenden Schuljahr 2007/08 einen Schulsanitätsdienst einzurichten.

Schulsanitäter sind kompetente Ersthelfer für verletzte SchülerInnen und LehrerInnen. Sie übernehmen die Erstversorgung bei Notfällen und Unfällen und alarmieren den Rettungsdienst bei Lebensgefahr oder anderen schwerwiegenden

Notfallsituationen, denn sie sind in Erster Hilfe geschult, werden regelmäßig trainiert und fortgebildet. Sie organisieren die Betreuung für in der Schule erkrankte Personen und dokumentieren ihre Einsätze. Sie verwalten, warten und ergänzen das Sanitätsmaterial an der Schule und geben Sicherheit bei Schulsportfesten, Ausflügen und an jedem Schultag.

Als wirksame Ergänzung bei der Sicherstellung der Ersten Hilfe an Schulen hat ein Schulsanitätsdienst viele Vorteile. So lernen SchülerInnen für andere SchülerInnen Verantwortung zu übernehmen und entwickeln ihre Organisationsfähigkeit. Ein Bewusstsein für Gefahrensituationen bildet sich heraus und trägt durch entsprechende Verhaltensänderungen zur Reduzierung von Unfällen bei. Der Schulsanitätsdienst fördert insbesondere die Wahrnehmung von Hilfsbedürftigkeit. Indem die SchülerInnen lernen anderen zu helfen, wird ein Beitrag zur Gestaltung des sozialen Klimas an der Schule geleistet.

Durch eine ab dem neuen Schuljahr re-

gelmäßig stattfindende Arbeitsgemeinschaft erfolgt die Ausbildung von SchülerInnen ab der Klassenstufe 7 zum Schulsanitäter. Diese Ausbildung umfasst sowohl theoretische Einheiten, die in der Schule unterrichtet werden, als auch praktische Einheiten, die in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des Malteser-Hilfsdienstes vermittelt werden. Nach der Ausbildung der ersten Schulsanitäter kann der Schulsanitätsdienst am Norbertusgymnasium mit der ordentlichen Berufung der Schulsanitäter im Frühjahr 2008 anlaufen. Regelmäßig stattfindende Treffen dienen dann vornehmlich zur Übung und Auffrischung des Erste-Hilfe-Wissens.

An der Arbeit als Schulsanitäter interessierte SchülerInnen können bereits am Ende des laufenden Schuljahres einen Erste-Hilfe-Kurs besuchen, der die Voraussetzungen für die eigentliche Ausbildung schafft. Damit es dann im neuen Schuljahr heißen kann: Schulsanitäter - Im Notfall zur Stelle!

*C. Hahne
(Verantwortliche Lehrerin
und Ausbilderin)*

Irreversibel - die Schülerzeitung

Es gab schon einige Versuche eine Schülerzeitung am Norbertusgymnasium zu etablieren. Leider ist es nie über einen nennenswerten Zeitraum gelungen. 2004 stellte Henrike Fischer eine Redaktion zusammen, die den Schülern eine ansprechende Zeitung liefern sollte. Damals erschien sie noch als 10-seitiges Heft, heute haben die Exemplare im Regelfall 28 Seiten. Allerdings hat sich das oberste Gebot nach Jahren nicht verändert: Die Irreversibel soll auf keinem



Das Redaktionsteam: Emely Hoppe, Annemarie Nowaczek, Valerie Schönian, Christin Köpp, Philipp Miller, Alena Großberndt, Carolin Lühe (v. l.); vorn: Dorothee Stahl, Mona Kassem (v.l.); es fehlt: Alexander Schmitz

„Käseblatt-Niveau“ erscheinen. So findet man in den Ausgaben häufig aktuelle und politische Themen aus Deutschland und der Welt, die in den Medien sehr stark in Diskussion stehen. Auch für die Unterhaltung wird stets gesorgt: Im Teil „Multi-Kulti“ finden sich Rätsel, Grüße, der Checker bzw. die Checkerin der Ausgabe (eine eigene Erfindung der Redaktion), der bzw. die durch das Interesse der Schüler gewählt wird und seit neuestem ist auch ein Psychotest in die

Schülerzeitung eingebunden. Auch Schüler die nicht in der Redaktion sind, sind ständig aufgefordert Beiträge in Form eines Gedichtes, eines Artikels, eines Grußes oder einem Lesebrief (sei es Kritik oder Lob) zu schreiben. Jeder soll die Möglichkeit haben, seine Meinung zu äußern, auch Lehrer haben die Chance dazu. Leider ist das Interesse noch nicht auf dem Stand, auf dem wir es gern haben möchten. Daher ist unsere Bitte, dass sich Schüler mal die Zeit

nehmen und einen kleinen Bericht verfassen. Dabei gern gesehen sind Artikel der Unterstufe, da in unserer Redaktion keine Schüler der Klassen 5 bis 7 vertreten sind. Seit Februar ist die Schülerzeitung auch über das Internet zu erreichen. Die Seite ist aber noch im Aufbau, darum wünschen wir uns Vorschläge zur Gestaltung von euch. Auch das neu eingerichtete „irresFORUM“ ist über <http://www.irreversibel-web.de.vu> zu erreichen. Dort können sich alle möglichen Menschen über aktuelle Themen unterhalten. Wer sich in der „Irreversibel“ zu Wort melden möchte, der sende seine Beiträge an irreversibel_norbertus@web.de. Die nächste Ausgabe erscheint Ende Juni/Anfang Juli und kostet für Schüler 0,60 EUR und für Lehrer 1,10 EUR. Der genaue Termin wird wieder über Plakate im Schulhaus bekannt gegeben.

*Philipp Miller
Klasse 9 c*

Ein Frühlingskonzert voller Euphorie

Stolz und Freude über das Können der Musiker und Sänger



Am Freitag, dem 11.05.2007, fand unser diesjähriges Frühlingskonzert statt. Wie auch in den letzten Jahren zeigten Schülerinnen und Schüler des Norbertusgymnasiums ihre tollen musikalischen Fähigkeiten und ihren Spaß am gemeinsamen Musizieren.

Die Bläserklasse der Jahrgangsstufe 5 eröffnete das Konzert mit „Along came a spider“. Sie erzählten musikalisch die Geschichte der kleinen Miss Muffet, die beim Tee von einer Spinne überrascht wurde. Aus dem Fantasie – Film „Mary Poppins“ erklang der Titel „Supercalifragilisticexpialidocious“ und auch damit überzeugten sie die Zuhörer von ihren guten Instrumentalkenntnissen, die sie in dem letzten dreiviertel Jahr erlangt haben.

Der Unterstufenchor bereicherte mit den Songs „Imagine“ von John Lennon und „The lion sleeps tonight“ diesen schönen Konzertabend.

Die Bläserklasse 6 stimmte ebenfalls Hits an. Mit „Final Countdown“ der Band Europe setzte sie das Programm des Konzertes schwungvoll fort und bei „I get around“ von den Beach Boys weckt sie bei einem Großteil des Publikums sicher viele Erinnerungen an vergangene Zeiten.

Das „Lied ohne Namen“ präsentierte die Percussion-AG. Mit ihren schwarzen Sonnenbrillen zelebrierten sie die Rhythmen und ließen die Zuhörer mit den Beinen wippen.

Ebenfalls rhythmisch und auch mit schwarzen Sonnenbrillen trugen Schü-



Die Bläserklasse 5 spielte das Eröffnungstück (o). Durch das Programm führten Desirée Konrad (Mitte) und Julia Stimpel und Max Finke (u) begleitete den Titel „Guantanamera“.

lerinnen und Schüler der Klassen 7 a und 7 b das Lied „Guantanamera“ vor, welches durch unterschiedliche Solopartien und Begleitung durch Gitarre und Klavier sehr abwechslungsreich gestaltet wurde.

Anschließend sollte „YMCA“ viele Gäste zum Tanzen animieren. Präsentiert wurde dieser Titel von der Bläserklasse 7. Mit „Song and dance“ stellten sie ihr musikalisches Können unter Beweis - ein Titel, der ebenfalls zum Tanzen, aber auch zum Träumen einlud.

Mit „Das ist Swing“ begann der Schlussteil unseres Konzertes. Fetzig vorgetragen und mit einer kleinen Choreografie unterlegt, leitete der Unterstufenchor damit zum Höhepunkt des Konzertes über. Alle Bläserklassen gestalteten zum Abschluss des Frühlingskonzertes gemeinsam mit ihren Instrumentallehrern der Yamaha-Musikschule den Titel „Rock about“. Sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern war deutlich erkennbar, dass dieses gemeinsame Musizieren großen Spaß machte und viel Stolz auf beiden Seiten auslöste.

Die Zuhörer dieses Konzertes dankten allen Mitwirkenden mit stehenden Ovationen und in vielen Kinderaugen zeigte sich die Freude über die vollbrachte Leistung.

Abgerundet wurde der Abend mit einem von den Eltern organisiertem Grillen, wo man bei Würstchen und Getränken noch viele schöne Gespräche führen und sich kennenlernen konnte.

Bedanken möchten wir uns bei allen Schülerinnen und Schülern für das große Engagement und die viele Zeit, die zur Vorbereitung und Gestaltung dieses Konzertes nötig waren.

Claudia Popp
Im Namen der Fachschaft Musik

Schul-Kunst-Ausstellung am Norbertusgymnasium

Zahlreiche Exponate zeugen von der Kreativität der Schüler/-innen



Inzwischen ist schon einige Zeit verstrichen, als unsere Aula gefüllt war mit verschiedensten Zeichnungen, Grafiken, Malereien, Collagen, Plastiken, Skulpturen und und und! Das war unsere alljährliche Schul-Kunst-Ausstellung! Aufmerksame Schülerinnen und Schüler, ganze Klassen und natürlich bewundernde Lehrkräfte sowie staunende Gäste konnten sich ein Bild von der gestalterischen Vielseitigkeit und Aussagekraft unserer jungen Künstlerinnen und Künstler machen. Solche Werke können im Kunstunterricht entstehen! Und wenn die Ausstellungsfläche größer gewesen wäre, hätten wir ohne Probleme noch mehr einfallsreiche und gelungene Kunstwerke zeigen können.

Aus den ausgestellten Werken sollten nun die Besten ausgewählt und als Preisträger benannt werden. Eine schwierige Auf-

gabe, wenn man nicht einfach in richtig oder falsch unterteilen kann.

Dies sind nun die Preisträger des Schuljahres 2006/2007:

- Klassenstufe 5-7: Claudia König, Klasse 6 c, *Na, was hast du heute schon wieder angestellt?*, Bleistift
- Klassenstufe 8-10: Anne Goeck, Klasse 10 b, *Magna culpa nostra*, Buntstift (Bild links)
- Klassenstufe 11-13: Anna Schumann, Klasse 11, *Stilleben*, Bleistift

Herzlichen Glückwunsch den Preisträgern und denjenigen, deren Werke ausgestellt waren! Alles Gute für das weitere künstlerische Schaffen wünschen wir allen Schülerinnen und Schülern!

Man kann neugierig der nächsten Schul-Kunst-Ausstellung entgegenblicken!

Beatrix Hendrichs

„Tertia decima ultima“... oder so ähnlich



„Lange wurde gemunkelt: Von wem stammt den dieses Gesicht? Wer hat sich denn da oben ohne...? Und vor allem: Wer um Himmels Willen hat denn den Pöter beigesteuert? Das aus Abdrücken von Körperteilen bestehende Gips-Relief des Kunsturses der letzten drei-

zehnten Klasse unter der Leitung von Dr. Kalvelage ist endlich ausstellungsbereit. Nach monatelanger Arbeit präsentieren wir nun ab 1. Juni unser zwei Meter großes Kunstwerk. Ab sofort wird es für alle Besucher sichtbar im Foyer hängen, gleich neben den Vitrinen. Warum wir dieses Werk angegangen sind, lässt sich schon gar nicht mehr rekonstruieren - so lange ist der Projektbeginn schon her. Fest steht: Herr Dr. Kalvelage hat seit langem an einer solchen Idee gefeilt, und weil wir noch das grandiose dreizehnte Schuljahr zu bewältigen hatten, nahmen wir unser Gips-Monster in Angriff. Schnell kristallisierten sich aus einer mehr oder weniger eifrig arbeitenden Klasse fünf übrig gebliebene Schülerinnen heraus, die kontinuierlich am Ball blieben und vor allem bereit waren, selbst außerschulisch den

Kunstraum zu betreten. Denn dieses Relief beanspruchte mehr als ein halbes Jahr kreative Aufmerksamkeit. Eva Reidemeister hat bereits den Titel „Schnitt“ vorgeschlagen. Herr Dr. Kalvelage tendiert da eher zu etwas Klassi-

schem: „Tertia decima ultima“ - was seiner Übersetzung nach so viel wie „die letzten Dreizehner“ bedeutet. Ich hingegen plädiere für etwas Metaphorisches: „Gut gewachsen“. Wenn ihr mitmischen wollt beim Namensfindungshinundher: Attraktive Vorschläge können bei Herrn Dr. Kalvelage bis zu den Sommerferien eingereicht werden.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Sponsoren dem Förderverein des Norbertusgymnasiums und der Youth Bank, ohne deren Unterstützung Herr Dr. Kalvelage wahrscheinlich alles aus eigener Tasche hätte bezahlen müssen. Ich für meinen Teil bin ja gespannt, wie lange unser Kunstwerk bestehen kann. Rege Zweifel hege ich an der Disziplin unserer Schüler. Für alle, die mal ‚austesten‘ wollen, ob das wirklich so stabil ist, wie es aussieht: Begnügt euch bitte mit dem Gedanken daran. Schließlich geht ihr ja auch nicht ins Museum und bespuckt einen Picasso, um herauszufinden, ob die Ölfarbe nicht doch Wasserfarbe ist.

Carolin Gerlach, Kunstkurs 13

Zusätzliche Anmerkung von Herrn Dr. Kalvelage: Das Objekt besteht nur aus Gips, Polyester und Farbe und ist an manchen Stellen nur 2 mm (Millimeter!) dick, daher sehr empfindlich. Also bitte nicht berühren!!!

Erlebnisse wie Früchte, die immer reifer werden

Rouen-Fahrt vom 03.05. bis 11.05.2007 der 9. Klassen

Jetzt ging es endlich wieder los: Zur traditionellen Rouen-Fahrt zu den französischen Austauschschülern des Jean-Baptiste-de-la-Salle Gymnasiums. Am Donnerstag, dem 03. Mai, trafen wir, 13 Schüler, Frau Schröder und Frau Spurek, uns am Magdeburger Hauptbahnhof, um unsere 12-stündige Fahrt in die Haute-Normandie nach Frankreich anzutreten.

Etwas müde betraten wir den IC, der uns nach Köln bringen sollte. Zunächst war die Atmosphäre zwischen uns Schülern ein bisschen verhalten, was an der Müdigkeit, aber auch daran lag, dass wir eine bunt zusammengewürfelte Truppe aus drei 9. Klassen waren, die früher nie viel miteinander zu tun hatten. Doch spätestens in Thalys, einem französischen Schnellzug, tauten wir alle langsam auf.

Endstation dieses Zuges war der Bahnhof Gare-du-Nord in Paris, wo es dann nach einem Bahnhofwechsel und kleineren Ticketschwierigkeiten, endlich Richtung Rouen ging. Da äußerte sich auch schon unsere größte Sorge: das Französisch. Keiner von uns hatte sich je zuvor in Frankreich ganz alleine verständigen wollen. Leider beruhigten uns die Worte von Frau Schröder und Frau Spurek wenig.

Müde, aber auch froh, unsere „corrés“ (= Austauschschüler) wiederzusehen, kamen wir kurz nach 18.00 Uhr in Rouen an. Auch unsere zwei deutschen Austauschschüler, die bis zur letzten Minute nicht wussten, in welche Familie sie denn nun kamen, wurden herzlich begrüßt. Wie uns schnell bewusst wurde, war die Sprache gar kein Problem.

Unser Aufenthalt von leider nur 7 Tagen, war sehr angenehm. Jeden Tag saßen wir bis zum Mittag in den Klassen und anschließend liefen wir mit unseren per-

stalten konnten. Shoppingmöglichkeiten, Kultur usw. gab es wirklich genug. Nach dem Stadtaufenthalt ging es wieder zurück zur Schule, wo wir von unseren „corrés“ erwartet wurden, um nachhause zu fahren.

Das Wochenende und der freie Tag (8. Mai: Erinnerung an das Ende des 2. Weltkriegs) wurde in Paris, am Meer oder an anderen Orten verbracht.

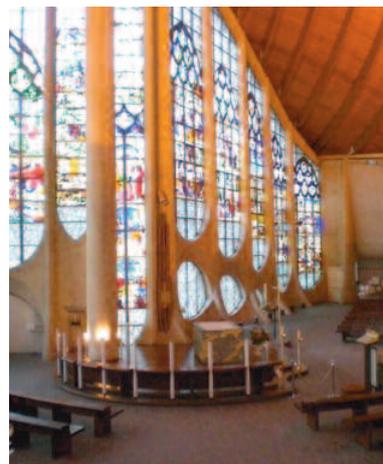
Viel zu schnell kam dann der Abschied am 11.05.07. Extra für uns bekamen die Franzosen die 1. Stunde frei, um uns am Bahnhof zu verabschieden. Es war ein schwerer, aber auch schöner Abschied, denn es wurden schon Pläne geschmiedet, sich in den Sommer- oder Herbstferien gegenseitig zu besuchen. Da kam schon Vorfreude auf das erneute Wiedersehen auf.

Im Zug Richtung Magdeburg wurden sich dann nochmals die Eindrücke und Erlebnisse der vergangenen Fahrt erzählt.

An dieser Fahrt erkennt man schnell, was sich innerhalb einer Woche alles entwickeln kann: tolle Freundschaften zwischen Deutschen und Franzosen, aber auch Freundschaften zwischen Schülern des Norbertusgymnasiums, die sich vorher kaum kannten.

Auslands-Schüleraustausche tragen Früchte, die immer reifer werden, was ich ganz besonders an dieser tollen Fahrt erkannt habe.

Anna-Katharina Müller,
Klasse 9 c



Fotos: 1. Gruppenfoto der deutschen und französischen Austauschschüler - 2. Jeanne-d'Arc-Museum am „Vieux Marché“ in Rouen - 3. Altarbereich und im Hintergrund die alt-verzierten Kirchenfenster in der Jeanne-d'Arc-Kirche - 4. Direkt vor der Abfahrt entstand dieses Foto mit fünf von sechs männlich-französischen Austauschschülern.

sönlichen Stadtführern (Frau Schröder und Frau Spurek) durch die wunderschöne Altstadt Rouens. Etwa eine Stunde war Sightseeing angesagt und danach Freizeit, die wir uns selber ge-

„Minä olen Maria“

Ein (hoffentlich) wunderbares und aufregendes Jahr in Finnland

„Minä olen Maria.“ Das ist Finnisch und bedeutet: Ich bin Maria. Dieser Satz ist momentan noch neben „Danke“ und „Ich liebe dich“ das einzige, was ich auf Finnisch sagen kann. Doch ich hoffe, dass sich dies, sobald ich in Finnland angekommen bin, schnell ändern wird.

Wenn ich erzähle, dass ich für 11 Monate nach Finnland gehe, werde ich meist gefragt: Warum ausgerechnet Finnland? Gibt es da einen Sinn? und Welche Sprache spricht man denn da?

Ich denke ein Auslandsjahr egal in welchem Land hat generell sehr viele Vorteile für den Austauschschüler. Man taucht von einem Tag auf den Anderen in eine völlig neue Kultur ein und muss sich in dieser zurecht finden und sich selbstständig in das neue Umfeld integrieren. Dadurch wird man selbstständiger und selbstbewusster.

In Finnland spricht man überwiegend Finnisch und in einigen vereinzelt Gebieten auch Schwedisch. Da dies keine Sprachen sind, die man in der Schule erlernt, geht es hier nicht um die Verbesserung der Sprachkenntnisse sondern eher darum die Sprachbarrieren, die meist vorhanden sind, wenn man sich in einer anderen Sprache unterhält, abzubauen. Außerdem steht auch das Erlebnis des Kulturaustausches mit im Vordergrund. In den 11 Monaten lernt man eine andere Kultur und deren Sitten und Bräuche zu schätzen.

Eigentlich hatte ich nie vor während der Schulzeit für ein Jahr ins Ausland zu

gehen, da man Freunde und Familie zurücklässt und das versäumte Schuljahr anschließend wiederholen muss. Doch als ich vor ungefähr 1 1/2 Jahren



mit meiner Mutter eine Informationsveranstaltung im Hegelgymnasium besuchte, änderte sich diese Einstellung sofort, nachdem ich am Stand der Austauschorganisation YFU mit einer Ehemaligen, die ihr Jahr in Finnland verbracht hatte, sprach. Sie war total begeistert und begeisterte mich ebenfalls. Neben Finnland bietet diese Organisation auch noch weitere „exotische“ Länder, wie z. B. zahlreiche osteuropäischen Länder sowie lateinamerikanische Länder.

Warum nun ausgerechnet Finnland? Ich habe schon seit Ewigkeiten die Vorstel-

lung, dass Finnland unbeschreiblich schön sein muss. Tolle Landschaften, unheimlich liebe und nette Menschen, eine interessante Kultur und Lebensweise.

Ich bewarb mich Anfang der Sommerferien 2006 und erhielt wenig später schon eine Einladung zum Vorstellungsgespräch in Berlin. Neben Finnland gab ich als mögliches Ziel auch noch Norwegen und die USA an.

Momentan bin ich mitten in den Vorbereitungen für das kommende Auslandsjahr, welches für mich am 1. August beginnen wird. Anfang des Jahres musste ich einen englischen Brief schreiben, in dem ich mich selbst, meine Familie und meine Freizeitaktivitäten sowie Interessen vorstellte und Fotos von mir mit meiner Familie und Freunden beilegen sollte. Der Brief wurde dann an die möglichen Gastfamilien in Finnland weitergeleitet. Diese können sich nun entscheiden, ob sie Interesse daran haben, mich für ein Jahr aufzunehmen.

Außerdem werde ich Anfang Juni an einer Vorbereitungstagung, speziell für die finnischen Austauschschüler, teilnehmen, in der man uns auf mögliche Probleme und generell auf das Jahr und die erste Begegnung mit der Gastfamilie vorbereitet.

Nach dieser Woche ist es dann bald so weit und ich hoffe, dass am 1. August für mich ein wunderbares und aufregendes Jahr in Finnland beginnen wird.

Maria Madeleine Rührich

Am 22.06. diesen Jahres rückt der Blickpunkt der Europäischen Union für einige Stunden von Brüssel nach Magdeburg. Denn in den uns so vertrauten Räumlichkeiten des Norbertusgymnasiums werden die Staats- und Regierungschefs aller 27 Mitgliedstaaten der Union erwartet, um über eine gemeinsame Europäische Verfassung zu debattieren. Nun gut, ein wenig übertrieben mag das klingen, denn das ist es auch. Doch ganz frei erfunden ist diese Geschichte nicht. Am 22.06. wird in unserer Schule tatsächlich über eine neue EU-Verfassung diskutiert. Es werden auch Vertretungen eines jeden Mitgliedstaates der Union anwesend sein, allerdings spielt sich diese Aktion auf der Ebene eines Planspiels ab. Ein Sozialkunde- und ein Geographiekurs der 11. Klassen unserer Schule beschäftigt sich derzeit intensiv, wie auch 25 andere Klassen/Kurse aus

ganz Sachsen-Anhalt, mit der Ausarbeitung ihrer Position zur EU-Verfassung. Diese Verfassung existiert natürlich auch im realen Europa und ist, wie sich sicherlich noch einige erinnern können, 2005 von Frankreich und den Niederlanden nicht angenommen worden. Dadurch

Unsere Schule im Zentrum der EU

wurde die EU in ihre schwerste politische Krise seit Beginn ihres Bestehens gestürzt. Eine gemeinsame Verfassung soll Europa handlungsfähiger machen und die Staaten weiter miteinander verflechten. Die Diskussion um eine solche Verfassung ist mit der derzeitigen deutschen Ratspräsidentschaft um Angela Merkel neu entfacht worden und daher

topaktuell. Noch immer konnte man sich auf keinen gemeinsamen Vertrag einigen, der von allen Beteiligten angenommen werden könnte. Nun ist es die Aufgabe der 27 Schulklassen einen EU-Gipfel nachzuspielen und einen Kompromiss zu finden. Jede Klasse vertritt hierbei einen Mitgliedsstaat. Das Ziel unserer Kurse ist es, den Willen Frankreichs und Luxemburgs in die Debatte einfließen zu lassen und möglichst zu ihren Gunsten zu entscheiden. Nur wenn der gefundene Kompromiss am Ende des Gipfels einstimmig angenommen wird, ist er gültig. Die Spielleitung wird dann einen Gewinner bekannt geben (natürlich nur bei vorheriger Einigung). Wer seine Meinung am besten vertreten und eingebracht hat, gewinnt für sich und seinen Kurs eine Reise nach Brüssel.

Maximilian Zänker

„Das Konzept erfüllt die Erwartungen“

Das Norbertusgymnasium aus der Sicht einer Schülmutter

Mit Stolz und Freude verfolgten wir 1990 die Pläne des Bischöflichen Amtes in Magdeburg, ein Gymnasium zu errichten. Unsere Tochter, Maria, war ja gerade erst geboren, aber schon damals stand es für uns fest: „Sie soll einmal in dieses Gymnasium gehen.“ Bald erstrahlte das alte Bauwerk in der Nachtweide als Kleinod in seiner Straße. Mit seiner modernen Erweiterung präsentiert es sich als stimmige Synthese von alt Bewährtem und jung Modernem.

Im Jahre 2000 durchschritt Maria zum ersten Mal als Gymnasiastin die Pforten des Gymnasiums „St. Norbertus“. Für uns war es ein bewegtes Ereignis, kein selbstverständlicher Akt. Die Erinnerungen aus vergangenen Zeiten wurden gegenwärtig - als unsere älteren Kinder die Schule besuchten, als Katholischsein noch unerwünscht war. Wie lange war das schon her, doch plötzlich tauchte sich alles in diese Erfahrungen.

Ich erinnere mich noch gut, wie konsequent der neue Stoff in der 5. Klasse den Kindern vermittelt wurde, um eine solide Grundlage für die folgenden Jahre zu schaffen - für viele ein Bewährungsjahr. Mit der selben Relevanz wurde ihnen Selbstvertrauen, Sicherheit, Stolz und ein würdevoller Umgang mit dem Nächsten vermittelt. Diese beiden Bausteine der Bildung perfektionieren sich bis heute und erfüllen die Erwartungen des Schülers, der Eltern und der Lehrer. Hohe Belastungen, etwaige Enttäuschungen wurden bei Maria immer wieder aufgefangen, weil sie um die Solidarität der anderen wusste. Maria ist in den vergangenen Jahren erwachsen geworden. Sie hat im Norbertusgymnasium einen entscheidenden Teil ihrer Prägung erhalten wie es in einer Familie allein nie erreicht werden kann. Sie geht gerne in diese Schule und freut sich auf die Begegnungen mit den Menschen. Sie kann sich begeistern und sie kann trau-

ern, sie lernt und hat viele Hobbys, denen sie allerdings aus Zeitmangel nicht allen nachgehen kann. Sie hat große Visionen für die Zeit nach ihrem Abitur. Vor allem hat sie immer Menschen, mit denen sie dieses alles teilt.

Unsere Freude und unser Stolz über diese bistumseigene Schule waren berechtigt. Das Konzept des Norbertusgymnasiums erfüllt die Erwartungen der Eltern, Schüler und Lehrer unseres ganzen Landes. Einer gekonnten Stoffvermittlung sollte immer einer bewussten geistigen Prägung einhergehen, damit der Mensch eine Orientierung hat. Das Menschenbild an dieser Schule räumt jedem Menschen die gleiche Würde ein. Und wo dieser Anspruch zum Wert erhoben wird, wird es dem Einzelnen und der Gesellschaft gut gehen.

Bettina Kieslich

Literatur 'mal anders präsentiert: lustig

Eine Büchervorstellung wird eines der lustigsten Abende, den unsere Schule je hatte. Vielleicht seid ihr jetzt verwundert, warum ausgerechnet ein Leseabend so lustig gewesen sein soll, doch lasst mich erzählen: Alles begann mit einer spontanen Idee von Frau Pache, welche uns schnell von dieser begeisterte. Wir hatten als Unterrichtsthema „Buchvorstellungen“ und ihre Idee war, die Lehrer ihr Lieblingsbuch vorstellen zu lassen und möglicherweise Schüler und Lehrer bei einem Leseabend zum Lesen anzuregen. Die 5 von uns eingeladenen Lehrer waren Herr Wiemeyer, Frau Richter, Frau Burckhardt, Herr Nickel und Herr Ernst. Sie stellten je eines ihrer Lieblingsbücher vor. Durch die individuellen Arten, die Bücher vorzustellen, dem guten Publikum und 3 Moderatoren aus der wunderbaren Klasse 10 c, welche die Lehrer zu den jeweiligen Themen befragten, wurde es ein unvergesslicher und vor allem lustiger Abend, an dem man an den Lehrern unserer Schule auch mal andere Seiten entdeckte. Durch geschickte Fragestellungen der

Moderatoren (Catharina Saffier, Fabian Walter, Christian Heine) brachten sie unsere Lehrer dazu, dass alle etwas aus ihrem Nähkästchen ausplauderten. Als

Es war ein wunderbarer Abend. Nicht nur weil Herr Nickel von seiner romantischen Jugend erzählte und Herr Wiemeyer extra seine Kinderbuchsammlung gemessen hatte, die insgesamt eine Länge von 2 Metern beträgt. Sondern auch weil Axel Hacke einen tollen Humor hat, Frau Burckhardt uns ein Buch vorstellte, das unserer Meinung nach wunderbar ist und wir dadurch Frau Burckhardt auch einmal anders kennenlernen durften und weil Herr Ernst eine äußerst interessante Weise hat, Literatur darzubieten: Er klebt sich die Notizzettel auf seinen Fuß, denn er entspannt auf das Knie legt.



Die Moderatoren Catharina Saffier, Christian Heine und Fabian Walter

erste stellte Frau Burckhardt „Hectors Reise- oder die Suche nach dem Glück“ vor. Ihr folgten Herr Ernst mit „Es geht uns gut“ von Arno Geiger, Frau Richter mit 2 Kurzgeschichten und einem Hörbuch von Axel Hacke, Herr Nickel mit „Der schwarze Obelisk“ von Erich Maria Remarque und zu guter Letzt unser Schulleiter mit der ganzen Bandreihe „Die wilden Kerle“ von Joachim Masannek.

Die nächste Buchvorstellung wird nach diesem Erfolg sicher kommen! Wer kommt, soll sich gefasst machen auf einen lustigen, entspannten Abend, ganz ohne Schulfeeling und mit anderen interessanten Lehrern.

Mechthild von Bonin und Maria Madeleine Rührich, 10 c

Fahrraddiebstahl vorbeugen

Eine Empfehlung, um Dieben das Handwerk zu legen und Ärger zu vermeiden

„Papa, kannst Du mich bitte mit dem Auto abholen, mein Fahrrad wurde geklaut ...“ - ein Satz, dem man nicht so gern übers Handy sagt. Dennoch wurde er schon mehrfach so ähnlich ausgesprochen.

Wiederholt kam es in der letzten Zeit zu Diebstählen von Fahrrädern auf dem Schulgelände. Es ist anzunehmen, dass die Diebe dabei gezielt von außen ka-

men. Bei den vielen Rädern, die hier geparkt sind, ist es nahezu unmöglich zu erkennen, ob der/die Richtige das eigene Fahrrad vom Hof fährt. Dabei ist festzustellen, dass die gestohlenen Räder oft nur oberflächlich oder zu einfach gesichert waren.

Eine Abhilfe kann ein wirklich gutes Fahrradschloss sein. Das sollte man aber nicht auf dem Flohmarkt, sondern beim

Fachhändler kaufen. eldoRAdo z. B. führt solche Markenschlösser (Adresse am Ende der Annonce), von denen die Marke ABUS sehr zu empfehlen ist.

Wer will, kann sich dort gern beraten lassen, das Geschäft mit Werkstatt liegt ganz in der Nähe der Schule. Fragt dabei nicht nur nach einem Schloss, sondern wie und wo man das Fahrrad am besten anschließt.

Anzeige

ABUS Zweirad-Schlösser

Das Unternehmen

Im Jahre 1924 legte der Schlossmacher August Bremicker mit einigen seiner Söhne den Grundstein für ein Unternehmen, das heute weltweit als Synonym für Sicherheit gilt: August Bremicker und Söhne, kurz ABUS. Mit dem Vorsatz, der noch heute die Philosophie des Hauses widerspiegelt:

„Wir wollen Menschen das gute Gefühl der Sicherheit geben.“

Inzwischen gilt ABUS als Kompetenzmarke für präventive Sicherheitstechnologie mit überdurchschnittlich hohem Bekanntheitsgrad. Dabei ist ABUS über Deutschland hinaus international aktiv. In Europa, in Nord- und Mittelamerika, in einigen Ländern Afrikas, in Australien und in vielen anderen Ländern genießen ABUS-Zweiradschlösser das Vertrauen von Millionen Menschen.

Geprüfte Qualität

Um dieses Vertrauen zu rechtfertigen, stellen wir höchste Ansprüche an die Qualität. So hat ABUS als einziger Hersteller in Europa in seinem Werk in Rehe (Westerwald) ein hauseigenes Prüflabor. Hier werden die Produkte in allen Entwicklungsphasen auf Material und Festigkeit getestet. Zunächst werden



die Produkte an der CAD-Anlage entwickelt und schon theoretisch auf Herz und Niere geprüft. Später im Labor unterliegen die Produkte Prüfungen wie Zug-, Schlag-, Säge- und Kneiftest, letzterer zur Simulation des Widerstandes gegen Bolzenschneider. Sie werden stark erhitzt und gekühlt, um auch mögliche Reaktionen auf Wärmeveränderungen festzustellen. Da trennt sich schnell die Spreu vom Weizen.

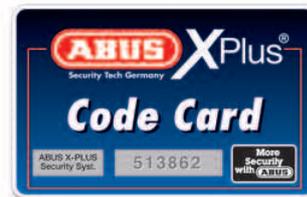
VdS-Anerkennung



Unter diesen Voraussetzungen ist es nicht verwunderlich, dass sich ABUS als erster Hersteller von Zweiradschlössern die VdS-Zertifikate der neu geschaffenen Klassen A (Fahrräder) und B (Motorräder, Mopeds) sicherte. Bei der Zertifizierung unterscheiden die Tester generell zwischen „intelligenten“ (z. B. Picking) und brutalen Knackmethoden. Beim mechanischen Test wird versucht, das Schloss unter Realitätsbedingungen zu „knacken“, z. B. mit Bolzenschneider oder Brechstange. Des Weiteren müssen die Produkte tonnenschweren Maschinenprüfungen widerstehen. Um „intelligente“ Aufbruchmethoden zu verhindern, muss der Schließzylinder so gestaltet sein, dass er eine hohe Sicherheit gegen Auftasten mit Spezialwerkzeugen erreicht. Hier bietet der ABUS-X-Plus-Zylinder ein besonders hohes Maß an Sicherheit.

Der Schlüsselservice

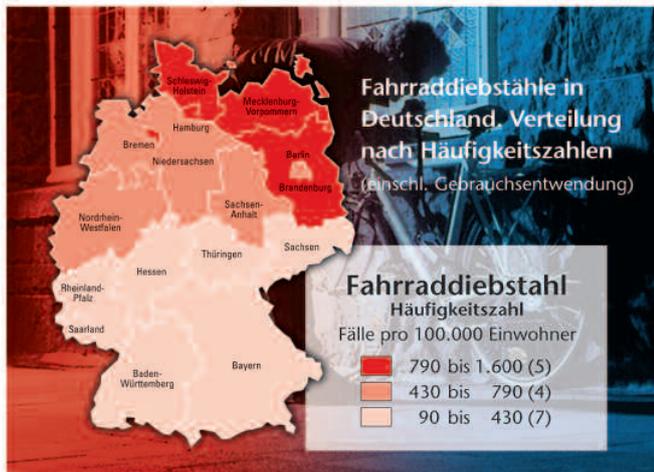
Doch nicht nur höchste Sicherheit, sondern auch der Service rund um die Schlösser ist uns wichtig. Zum Beispiel der Nachschlüssel-Service. Zum Nachbestellen ist lediglich die Schlüsselnummer notwendig. Sie befindet sich auf der mitgelieferten Codekarte oder dem Plättchen. So ist es auch möglich eine „Schließanlage“ mit mehreren gleichschließenden Schlössern zu produzieren.



Aufklärungsquote bei Zweiraddiebstahl fast Null

Dass unsere Bemühungen um die Zweiradsicherheit von hoher Wichtigkeit sind, belegt Jahr für Jahr die Statistik des Bundeskriminalamtes. Betrachtet man alle Fahrrad-Diebstähle (in Deutschland 412.097), so kann man sagen, dass durchschnittlich mindestens alle 90 Sekunden ein Fahrrad gestohlen wird. Bei einem Blick auf die Karte lässt sich deutlich das bereits bekannte Nord-Süd-Gefälle erkennen (siehe Grafik auf der nächsten Seite).

Doch das Erschreckendste an den Diebstählen ist die geringe Aufklärungsquote. Nicht einmal jedes zehnte Fahrrad (9,9%) wird wiedergefunden.



Dabei handelt es sich bei den Zahlen des BKA grundsätzlich nur um die gemeldeten Diebstähle. Die Dunkelziffer liegt sicher höher. ABUS unterstützt die Arbeit der Polizei und damit auch den Fachhandel. Die Beratungsstellen werden mit Produktmustern ausgestattet und deren Mitarbeiter geschult.

Das Programm im Überblick

ABUS-Bügel-schlösser – harte kompromisslose Sicherheit

Wer maximalen Schutz für sein Zweirad wünscht, ist mit unserem Bügelschlossprogramm bestens bedient. Die Verwendung gehärteter Stähle machen die ABUS-Bügelschlösser zu den Besten in ihrem Segment. Die Hightech-Stahllegierungen sind außen hart, aber zum Kern hin weicher. So sind sie gleichermaßen resistent gegen Sägeattacken und Angriffe mit dem Hammer. Führende Testmagazine bestätigen ständig die hervorragende ABUS-Qualität. Berater der Kriminalpolizei empfehlen ebenfalls die Verwendung von Bügelschlössern. Dafür sorgen Technologien wie der patentierte Vierkant-Parabolbügel, der ABUS-X-Plus-Zylinder oder die doppelte Verriegelung durch ABUS-Kraftzellen-Technologie.



ABUS-Schloss-Ketten-Kombinationen

Die ideale Kombination aus Komfort und Sicherheit. Das bestätigen Prüfungen der Polizei und unabhängiger Prüfinstitute immer wieder. Zuletzt auch die VdS! ABUS-Ketten sind spezialgehärtet und besitzen die Stahleigenschaften der Bügelschlösser. Die Sechskant-Kettenglieder bieten eine nur geringe Angriffsfläche für Bolzenschneider. Eine lackschonende Kunststoffummantelung, die manipulationssicheren ABUS-Plus-Zylinder und die leichte Bedienbarkeit runden die ABUS-Qualität in diesem Segment ab.



ABUS-Steel-O-Flex: hohe Sicherheit auf kleinstem Raum

Die ABUS-Steel-O-Flex-Serie verbindet zwei Technologien und bietet so doppelte Sicherheit. Aufgebaut wie ein robustes Stahlseilschloss entsteht durch die Ummantelung des Stahlseils mit gehärteten Stahlgliedern eine hochfeste, aber dennoch flexible Sicherung. ABUS-Steel-O-Flex-Schlösser bieten einen soliden Schutz auch gegen Angriffe mit schweren Werkzeugen. Die komplett kunststoffummantelten Schlösser sind bequem zu bedienen; vielfältige Schlosshalterungen ermöglichen den sicheren Transport.

ABUS-Faltschloss: gelenkiges Kraftpaket

Das neue Bordo verknüpft Eigenschaften, die bisher bei keiner Schlossgattung vereint wurden. Ermöglicht wird diese Kombination durch eine neuartige Gelenkkonstruktion, die auch rabiaten Angriffen standhält. Nach dem Prinzip eines Zollstocks lassen sich die einzelnen Elemente gegeneinander verdrehen. Das schafft eine effektive Länge von 75 Zentimetern. Zusammengefaltet hat das Bordo ein kompaktes Handy-Format. Im Schlosskörper ist der hochwertige Extra-Classe-Zylinder aus der Haustürtechnik verbaut. Der codierte Wendeschlüssel verzichtet auf scharfe Zacken und ist beidseitig nutzbar.



ABUS-Spiralkabelschlösser: klein beim Transport und praktisch beim Gebrauch

ABUS-Spiralkabelschlösser zeichnen sich durch hohe Qualität, bequeme Bedienung, einfachen Transport und eine gute Abschreckwirkung aus. Voll im Trend sind derzeit Zahlenkombinationsschlösser mit frei programmierbarem Code.

Dolphin 1450

ABUS-Kabelschlösser: die modernen Klassiker

ABUS-Kabelschlösser sind die Klassiker unter den Fahrradsicherungen. Komfortabel meist durch das automatische Verriegelungsprinzip, das ein Schließen ohne Schlüssel zulässt. Das Schlossgehäuse besteht aus massivem Stahl und sichert den anbohrgeschützten Schließzylinder.



eldoRADO.
Fahrräder für Alle

Heinrichstraße 11
39124 Magdeburg
Tel. 03 91-244 54 60
geöffnet: Mo-Fr. 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr

Norbi Cup - das ist Sport, Kultur und Begegnung

Inzwischen sind 100 Mitglieder beim SC Norbertus

Franz Xaver Meisner ist kein Schüler, dem man auf den ersten Blick Ungewöhnliches ansieht. Er ist - wie viele andere Schüler des Norbertusgymnasiums - ein sympathischer, freundlicher und meist fröhlicher Junge. Franz wurde im Februar 1996 als Gewächs der Magdeburger Neustadt geboren. Im Sommer des vergangenen Jahres kam er auf den Spuren seiner älteren Geschwister von der St. Mechthild Grundschule zu Norbertus; die Umstände machten ihn zu einem Mitglied der Klasse 5 c bei Frau Littinski. Wie viele Knaben im Alter von etwa 11 Jahren ist auch Franz fußballverrückt und verausgabte sich bei seinem Hobby bei SC Fortuna Magdeburg; als er zu Norbertus kam, war es keine große Überwindung, auch Mitglied des SC Norbertus zu werden; zusammen mit 10 anderen Schülern des neuen Jahrgangs 5 füllte er gemeinsam mit seinem ebenfalls fußballbegeisterten Vater das Formular aus, und schon war er Norbertus-Fußballer und der 100. obendrein. Letzteres hat der Zufall gemacht, ist aber für unseren Schulverein schon eine Besonderheit, denn 100 Mitglieder sind eine ganze Menge und ein recht hoher Prozentsatz unter der Schülerschaft des Norbertusgymnasiums. Herr Gröpler, der Vorsitzende des SC Norbertus, überreichte ihm deshalb anlässlich des Norby Cups ein besonderes Vereinstrikot, nämlich das mit der Nummer 100.

Das Norbertusgymnasium ist immer noch eine junge Schule; es braucht daher Traditionen, mit denen sich auch junge Schüler identifizieren können; der SC Norbertus möchte ein solches Identifikationspotenzial bieten. Das Norbertusgymnasium ist zudem eine Begegnungsschule; Begegnung vollzieht sich auf verschiedenen Ebenen, eben auch auf der Ebene, dass sich junge Menschen aus verschiedenen Regionen und Ländern bei uns treffen und freundschaftlichen Kontakt pflegen. Eine solche Ebene ist der Norby Cup. Am 10. März startete der Norby Cup

2007 zum achten Mal. 10 Fußballmannschaften der Altersgruppe U 13 waren dem Aufruf gefolgt und verwandelten die Sporthalle des Norbertusgymnasiums in eine Stätte quirligen Lebens. Mit der Ludwig-Windthorst-Schule aus Hannover ver-



Alle Mannschaften stehen zum Turnierauftritt
Gespanntes Zuschauen beim Torwandschießen
Die Mannschaft des SC Norbertus

bindet uns seit 1999 ein regelmäßiger und freundschaftlicher Kontakt; ebenfalls gehören gegenseitige Besuche aus dem polnischen Strzegom und dem tschechischen Znojmo zum gewohnten Bild des Norby Cups, sodass auch ein internationales Flair unserem Turnier seinen besonderen Stempel aufdrückt. Wichtige Gäste sind zudem der SV Fortuna Magdeburg und der 1. FC Magde-

burg, mit denen sich ein gutes Miteinander entwickelt hat. Wenn ein Turnier interessant sein soll, braucht man auch neue Gäste, in diesem Jahr waren es der MTV Möckern, der Haldensleber SC und die SSG Halvestorf aus dem Werderbergland. Ein besonderer Gast war der FC St. Pauli Hamburg, durch dessen Prominenz der Norby Cup 2007 deutlich aufgewertet wurde. Somit setzte sich eine Tendenz fort, die durch die Teilnahme bekannter Berliner Mannschaften (Reinickendorfer Füchse und Tennis Borussia) aus den vergangenen Jahren ihren Anfang genommen hatte. 20 Gruppenspiele gingen schließlich über den Boden der Norbertussporthalle, gefolgt von 5 Platzierungsspielen, an deren Ende der 1. FC Magdeburg und MTV Möckern die Plätze 4 und 3 belegten. Zweiter Sieger wurde der SC Norbertus selbst, der im Finale gegen den FC St. Pauli Hamburg 0 : 3 unterlag. Der erste Platz ging somit in die Hansestadt an der Elbe.

Ein Norby Cup ist aber nicht nur Fußballturnier. Ein Norby Cup ist auch ein sehenswertes Spiel der Mädchen und Jungen der St. Mechthild Grundschule aus den beiden Klassen 1 (in diesem Jahr endete es torlos unentschieden); ein Norby Cup ist zudem ein Wettkampf im Torwandschießen, ein Rahmenprogramm mit Besichtigung des neuen Stadions, der Bördelandhalle, mit Besuch im Nautica-Freizeitbad, mit Grill- und Spieleabend. Wichtig und unverzichtbar ist monatelange Vorbereitung in unserem Vorstand um Herrn Gröpler, die Mithilfe unserer SC-Norbertus-Eltern mit Frau Reidemeyer an der Spitze, die souveräne Leistung des Herrn Büniger beim Schiedsrichtern, die Technik mit Johannes Schipke, Christian Gropius und Lukas Kliche, die fotografische Dokumentation mit Sebastian Schuth.

Der Norby Cup lohnt sich eben; nächster Termin ist der 8. März 2008.

Heinrich Wiemeyer

Spendenkonto des Norbertus e. V. - Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Norbertusgymnasiums in Magdeburg, Konto-Nr. 0 319 400 000 bei Dresdner Bank AG, Magdeburg (BLZ 810 800 00)

Herausgeber:
Norbertus e. V. - Verein der Freunde,
Förderer und Ehemaligen des Norbertusgymnasiums in Magdeburg
Nachtweide 77 · 39124 Magdeburg
Telefon: 03 91 / 24 45 00 (Sekretariat)

Inhaltliche Konzeption:
Kommunikationsausschuss des
Norbertusgymnasiums Magdeburg
Nachtweide 77 · 39124 Magdeburg
Auflage: 900 Exemplare

Chefredakteur: Jörg Mantzsch
Redaktion: Antonia Bruns
Layout/Produktion:
Jörg Mantzsch
www.redaktionsstudio.de

Fotos: Pauline Nord und
Antonia Richter, Agenturfotos
sowie privat

Beiträge, Meinungen, Fragen usw.
bitte an: norbi-zeitung@web.de

Die nächste Ausgabe der Zeitung für das Norbertusgymnasium erscheint im September 2007.